

den alten Klöstern (s. NA. 48, 479 n. 559) zum Abschluß durch Zusammenstellungen für West- und Süddeutschland, England, Italien und Spanien, indem sich allgemeinere Feststellungen und Folgerungen anschließen. Das gesamte Abendland umfaßt auch die Abhandlung 'La familia dans les monastères bénédictins du moyen âge', in den Mémoires publiés par l'Académie royale de Belgique, Classe des lettres, Collection in -8°, 2^e série 29, 1931; er gibt hier zahlreiche Belege für die verschiedenen Gruppen weltlicher Personen, die im Dienst eines Klosters oder sonst als Insassen sich unter dem Begriff seiner 'familia' zusammenfassen ließen. So werden hier der Reihe nach behandelt die 'matricularii' mit ihren Aufgaben im niederen Kirchendienst, Kleriker und Kanoniker, Knechte ('servientes', 'famuli'), Ministerialen, 'praebendarii' und Inhaber einer für ihren Unterhalt bestimmten jährlichen Pension (etwa auf päpstliche Anweisung hin), Conversen, Oblaten, Donaten und 'redditi', Inhaber von Panis-Briefen, freiwillig sich als Censualen usw. in den Dienst eines Klosters ergebende Personen; nur Einsiedler und Klausner sind beiseite gelassen im Hinblick auf das Buch von GUGAUD (s. NA. 48, 480 n. 560). An weitere Kreise wendet sich eine Übersicht über die Geschichte des Benediktinerordens in Belgien: 'Coup d'oeil historique sur l'Ordre bénédictin en Belgique dans le passé et dans le présent' (Maredsous 1930, ein Sonderabdruck aus der Revue liturgique et monastique). In das frühe Ma. (etwa um 700) führt die Untersuchung der 'Regula Stephani et Pauli' in den Mélanges PAUL THOMAS (Brügge 1930), S. 39–53, ohne daß sich doch ihre Heimat (Italien, Südfrankreich, Spanien?) näher bestimmen ließe. Endlich setzt BERLIÈRE seine Studien über Schriftsteller der Benediktiner im 15. Jh., besonders über Verfasser asketischer Schriften (s. NA. 48, 484 n. 575) fort durch Aufsätze über die Äbte Johann Rode von St. Matthias in Trier († 1439) und Adam Mayer (Villicus) von Groß St. Martin in Köln († 1499) in der Revue liturgique et monastique 15 (1929/30).

W. L.

129. Aus dem Münchener Palimpsest, aus dem P. EMMANUEL MUNDING 1920 einen bedeutsamen Brief Karls des Großen an Hadrian I. bekannt machte (s. NA. 43, 464 n. 180), veröffentlichen er und sein Mitbruder P. ALBAN DOLD vom Beuroner Palimpsestinstitut mit Hilfe der in ihrem Kloster geübten photographischen Technik andere, damals bereits in Aussicht gestellte Texte: 'Palimpsest-texte des Codex Latin. Monacensis 6333' (Texte und Arbeiten